



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschloße[n] durch die
Christliche Buß-Zucht?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

Die drey und achtzigste Frag.

Was ist das der Schlüssel?

Antwort. Die Predig des heiligen Evangelions: und die Christliche Buß-Zucht: durch welche beyde Stück das Himmelreich den Glaubigen auffgeschloffen; und den Unglaubigen zugeschloffen wird.

Job. Lese folgende 2. Fragen auch darzu, dann sie gehören wieder alle drey zusammen. **Simson.**

Die vier und achtzigste Frag.

Wie wird das Himmelreich durch die Predig des heiligen Evangelions auff- und zugeschloffen?

Antwort. Also / daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Glaubigen verkündiget / und öffentlich bezeuget wird / daß ihnen / so oft die Verheißung des Evangelions mit wahren Glauben annehmen / wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott umb des Verdiensts Christi willen vergeben sind: und hinwieder allen Unglaubigen und Heuchleren / daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnus auff ihnen ligt / so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnuß des Evangelii Gott beyde in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will.

Die fünff und achtzigste Frag.

Wie wird das Himmelreich zu- und auffgeschloffen durch die Christliche Buß-Zucht?

Antwort. Also / daß nach dem Befehl Christi die

Diejenige / so unter dem Christlichen Nahmen unchristliche Lehr oder Wandel führen / nachdem sie etlichmahl bruders-lich vermahnet sind / und von ihren Irthumben / oder denen / so von der Kirchen darzu verordnet sind / angezeigt / und so sie sich an derselben Vermahnung nicht kehren / von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacramenten auß der Christlichen Kirchen / und von GOTT selbst auß dem Reich Christi werdet außgeschlossen / und wieder als Glieder Christi und der Kirchen angenommen / wann sie wahre Besserung verheissen / und zeigen.

Hiob. Das seynd wieder wunderliche Hän-
del untereinander Simson.

Simson. Wie so ?

Hiob. Die Predig des Evangelii und Christ-liche Buß-Zucht sollen die zwey Himmels-
Schlüssel seyn, nach der 83sten Frag. Mein wie wird es erwiesen?

Simson. Ganz klar: Erstlich Matth. 16, 19.
Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himmel gebunden seyn / und alles was du auff Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn: Zwentens: Matth. 18, 18. Was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / und was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel seyn. Drittens: Joann. 20, 22, 23.
Nehmt hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünden erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie be-

behalten. Darauf folgt klar: ergo seynd die Predig des Evangelii, und Christliche Bußzucht die Schlüssel zu dem Himmelreich.

Hiob. Mit dieser Prob Simsonst, kanst du auch deine Stuben und Kammer-Schlüssel zu Schlüssel des Himmelreichs machen. Die Prob ist klar: Christus sagt ausdrücklich: **Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben / 16.** Item: **denen ihr die Sünden erlasset / 16.** ergo seynd deine Stuben- und Kammer-Schlüssel die Schlüssel des Himmelreichs. Es folgt eben also, wie in unserm Catechismo von der Predig und Buß-Zucht.

Simson. Nein Hiob. Meine Stuben- und Kammer-Schlüssel sperren den Himmel nicht auff, wohl aber die Predig des Evangelii, und Christlichen Buß-Zucht.

Hiob. Gesezt, es wäre wahr, wie es nicht wahr ist, daß dieses die zwey Himmels-Schlüssel wären, so folgt es doch auß denen angezogenen Sprüchen der Bibel nicht.

Simson. Wan es dan gleichwohl nicht so accurat darauf folgt, was ist dan daran gelegen, wan es nur sonst wahr ist.

Hiob. Das ist daran gelegen, daß all unsere Proben und Erweisungen auß der Bibel lauter einfältige Pfuscheren seynd, welche kein einziger vernünftiger Mensch für eine Prob, oder Beweis halten kan. Aber laß uns von unseren lächerlichen Schlüsseln weiter discurriren. Auff was Weiß seynd dan die Predig des Evangelii und

Christ-

Christliche Buß-Zucht die Schlüssel des Himmels?

Simson. Das lehrt unser Catechismus in der 84sten und 85sten Frag. Erstlich sagt er in der Erklärung der 84sten Frag: Durch die Predig des heil. Evangelions das Himmelreich aufschliessen heißt/ den Glaubigen Vergebung ihrer Sünden an Gottes statt öffentlich verkündigen: zuschliessen den Unglaubigen Gottes Zorn und ihre Verdammuß an Gottes statt bezeugen.

Hiob. Oratio debet crelescere. Die Ungeschicklichkeit unseres Catechismi muß immerzu wachsen, und grösser werden, es kan nicht anderst seyn. Mein, welchem gescheidten Menschen soll dan einfallen können, daß den Himmel auf- und zuschliessen, eben so viel seye, als den Glaubigen die Vergebung ihrer Sündrn, und den Unglaubigen den Zorn Gottes verkündigen? Wo ist die Prob?

Simson. Unser Catechismus beweiset es wider wie oben Matth. 16, 19. Ich wil dir des Himmels Schlüssel geben / ic. item Joan. 20 / 22. Nehmt hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / ic.

Hiob. Unser Catechismus beweist es halt widerumb lächerlich, wie er das obige auch lächerlich bewiesen hat. Nehme nur deine Vernunft zusammen Simson, ist das eins: die Thür zu einem Hauß aufschliessen, und anderen verkündigen, daß die Thür offen stehe?

Simson. Ich kan es nicht wohl für ein Ding halten: dan Verkündigen, daß eine Thür offen steht, kan ein jeglicher der nur Augen im Kopff hat,

hat, braucht keine Schlüssel darzu, aber eine Thür sperren und auffschliessen kan nur derjenige, der die Schlüssel darzu hat.

Hiob. Weiter Simson; wann du einem die Schlüssel zum Exempel zu deinem Garten gibst, mit diesen Worten: Ich gebe dir die Schlüssel zu meinem Garten, wem du denselbigen auffschliessen, und mit dir hinein nehmen wilt, wird mirs lieb und angenehm seyn. Heist das eben so viel, als er soll sich für die Garten Thür stellen, und den vorhergehenden Leuten verkündigen, daß die Thür offen oder zugeschlossen seye?

Simson. Das wäre ja recht närrisch. Wann ich ihm die Schlüssel auff besagte Weiß gebe, so gebe ich ihm den Gewalt, daß er selbst, wann er will, auffschliessen und hinein gehen könne, item daß er andere, die er will, mit sich hinein lassen könne.

Hiob. Ist es dann vonnöthen, daß sich noch einer darzu stellet, und den Leuten verkündiget, daß die Garten-Thür offen steht?

Simson. Ey ja wohl. Zu was sollen solche lächerliche Ceremonien vonnöthen seyn? Es ist ja gnug, wann der, der die Schlüssel hat, auffschliesset, und wen er selbst will, hinein lasset.

Hiob. Geb acht Simson: Unsere Prediger verkündigen denen Glaubigen die Vergebung der Sünden, vergeben sie ihnen dann die Sünden selbst, oder vergeben sie ihnen dieselbige nicht?

Simson. Behüte Gott Hiob. Es steht außdrücklich Marc. 2. 7. Wer kan Sünde vergeben als allein Gott.

Hiob. Es stehet noch etwas darbey, Simson,

von Christo, nemblich: Wie redet dieser also: er lästert Gott. Ist es dann wahr, daß Christus Gott gelästert hat?

Simson. O Gott! nein. Das seynd nur die Gedancken der gottlosen Pharisäer gewesen.

Hieb. Eben das vorige auch, daß niemand könne Sünden vergeben, als Gott allein, seynd Gedancken gewesen der Pharisäer, von welchen Christus hernach gesagt hat: Was gedencket ihr Arges in euren Herzen. Das ist wahr, niemand, kan auß seiner eigenen Macht und Gewalt Sünde vergeben als Gott allein; diesen Gewalt aber hat Christus seinen Apostelen mitgetheilt, da er zu ihnen gesprochen hat Joan. 20, 22. Nehme hin den heiligen Geist / denen ihr die Sünde erlasset / denen seynd sie erlassen. Die Apostel seynd ja Menschen gewesen, gelt Simson?

Simson. Was sonst anderst?

Hieb. So können dann die Menschen, die von Christo den Gewalt haben, anderen die Sünde vergeben, nicht auß ihrer Krafft, sondern auß der Krafft und im Nahmen Christi; folgt dieses nicht Sonnenklar?

Simson. Es ist wahr, wann man die Sach recht bedenckt, so kommt es also herauf. Aber das kan ich nicht fassen: weil dann unsere Prediger den Gewalt haben selbst die Sünde in dem Nahmen Christi zu vergeben; warumb wollen sie dann ihnen selbst diesen Gewalt absprechen, und nur allein die Vergebung der Sünde verkündigē?

Hieb. Kanst du das nicht fassen Simson: Unsere Prediger thun wohl, daß sie sich selbst diesen Gewalt absprechen, dann sie haben ihn nicht.

Simson

Simson. Warum sollen sie dan denselben nicht haben?

Hiob. Weil sie als pur Layen ohne mittelbaren, und unmittelbaren Göttlichen Beruff keinen Gewalt in geistlichen Sachen haben können. Und was bräucht es viel weiter probirens, sie gestehen ja selbst, daß sie den Gewalt nicht haben anderen ihre Sünden zu vergeben.

Simson. Wan sie es selbst gestehen, so hab ich auch nichts darwider, sie werd.n am besten wissen, wie weit ihre Gans ins Wasser gehen.

Hiob. Jez weiter Simson. Unsere Prediger vergeben denen Glaubige; die Sünden nicht selbst, sondern verkündigen ihnen nur diese Vergebung: so schliessen sie dan den Himmel nicht selbst auff, dan derjenige, der die Sünden vergibt, schliesset den Himmel auff wird dan zur Verkündigung, daß die Thür offen steht, ein Schlüssel erfordert?

Simson. Das kan man ohne Schlüssel sagen.

Hiob. So brauchen dan unsere Prediger die Schlüssel des Himmels nicht, weil sie nur allein verkündigen, daß der Himmel offen steht?

Simson. Das folgt richtig.

Hiob. Wann dir dann GOTT selbst den deine Sünden vergibt, und also den Himmel auffschliesst, was hast du dan die Verkündigung von unsern Predigern vonnöthen?

Simson. Ja ich muß halt eben wissen, daß mir der Himmel offen steht, und dieses muß ich von meinen Predigern hören.

Hiob. Die Prediger verkündigen dir die Vergebung der Sünden mit dieser Bedingnuß, wan

du

Du die Verheißungen des Evangeliums mit wahrem Glauben annimmst, nicht wahr?

Simson. Ja, und sonst anderst nicht.

Hiob. Wissen dan die Prediger besser, ob du die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annimmst, als du selbst?

Simson. Wie können sie es besser wissen, sie können mir ja nicht in das Herz sehen.

Hiob. Wan du dan in deinem Gewissen findest, daß du die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annimmst, so bist du ja nach unserer Lehr schon versichert, daß dir deine Sünden umb des Verdienst Christi willen vergeben sind?

Simson. Es muß folgen, dan wan mir der Prediger die Vergebung der Sünden verkündigt, so verkündigt er mir, daß ich dieselbe schon habe.

Hiob. Wan du sie dan schon zuvor hast, und zwar nach dem Zeugnis deines eigenen Gewissens, was thut dan das Verkündigen des Predigers darzu, Simson?

Simson. Ich halte, es thue eben so viel darzu, als die Verkündigung zu der Eröffnung der Gärten-Thür, thut, wan sie schon zuvor offen steht: nemlich nichts.

Hiob. So viel von dem einen Schlüssel; mit dem andern steht es eben so lausig, das ist, unsere so genannte Christliche Buß-Zucht, ist eben ein solcher Schlüssel zum Himmel, wie die Verkündigung. Lese nur einmahl die Erklärung und Bestätigung der 85 sten Frag.

Simson. Durch die Christliche Buß-Zucht

B b

Das

Das Himmelreich zuschliessen / heist einen Menschen auß der Kirchen außschliessen: außschliessen / heist / wieder in die Kirchen auffnehmen.

Hiob. Ist dan unsere Kirch der Himmel, Simson?

Simson. Das zwar nicht Hiob, es ist doch die Christliche Gemeinde; wer von dieser außgeschlossen ist, ist auch vom Himmel außgeschlossen: und wer in dieselbige auffgenommen wird, ist eben so viel, als wan ihm der Himmel außgeschlossen würde.

Hiob. Wir wollen sehen Simson, ob dieses mit den anderen unsern Glaubens-Gründen bestehen kan. Gebe acht: muß nicht ein jeglicher auß uns Reformirten, oder der ein Glied unserer reformirter Kirchen ist, glauben, daß er ein lebendiges Glied der Außerwählten Gemeinde, welche Gott zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort versamlet hat, seye, und ein solches lebendiges Glied ewig bleiben werde, Krafft der 54sten Frag?

Simson. Ja, das muß er glauben, wan er reformirt seyn will.

Hiob. So muß er dan glauben, daß er zum ewigen Leben prädestinirt seye?

Simson. Das tragt sich auff dem Rücken mit.

Hiob. Ist dan das wahr, daß wir alle lebendige Glieder dieser Kirchen seynd, und ewig bleiben werden: folglich, daß wir zum ewigen Leben prädestinirt seynd?

Simson. Wan wir es glauben müssen, so muß es ja wahr seyn, oder zum wenigsten wir in
uns

unserer Religion müssen es für eine ungezweiffelte Wahrheit halten, absonderlich da uns die erste Frag unsers Catechismi alle miteinander des ewigen Lebens versichert.

Hiob. Wan das ist, so kan ja keinem auß uns der Himmel verschlossen werden.

Simson. Warumb nicht?

Hiob. Du einfältiger Simson, begreiffest du es nicht? wan einem der Himmel kan verschlossen werden, so ist er ja dessen nicht versichert. Item wan einer von der Kirch abgeschnitten wird, so kan er ja kein Lebendiges Glied derselbigen seyn. Ist dan ein von dem Leib abgeschnittenes Glied auch noch ein lebendiges Glied desselben Leibs?

Simson. O Gott! jetzt verstehe ichs. Das ist wieder eine Wasch untereinander!

Hiob. Unser Catechismus will haben in der 54sten Frag, daß ein jeglicher auß uns als ein ungezweiffelte Wahrheit glauben soll, er seye ein lebendiges Glied der Kirchen, und werde ein solches ewig bleiben, folglich, daß er unmöglich von dem Leib der Kirchen könne abgesondert, oder abgeschnitten werden. Und in dieser 85sten Frag will er haben, daß man diejenige, welche sich nicht glaubig und fromm bey uns aufführen, auß dieser Kirch soll außschliessen. Reime du mir dieses einmahl zusammen, wan du kanst, Simson.

Simson. Das kan ich unmöglich, dan es gehet völlig gegeneinander.

Hiob. Weiter Simson. Unser Catechismus befihlt in der ersten Frag einem jeglichen auß uns, daß er glauben soll, es habe ihn Christus durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert.

Item, in der 54sten Frag, er werde ewig ein lebendiges Glied der außgewählten Gemeinde Gottes bleiben. Und in dieser 85sten befiehlt er denen, die sich nicht wohl halten den Himmel durch die Christliche Buß-Sucht zu verschliessen. Kan dan denjenigen, welchen Gott selbst zum Himmel prädestinirt, und noch über das, des ewigen Lebens versichert hat, ein Mensch von dem Himmel außschliessen?

Simson. Ich weiß nicht, was ich antworten soll; es laufft alles verwirrt ineinander.

Hiob Siehest du, daß es lauter lari fari mit unsern Himmels-Schlüsselen ist.

Simson. Ach Gott! wir haben halt, meyne ich, keine.

Hiob. Ich meyne es auch; dan gesetzt, wir könten auch mit Außschliessung auß unserer Gemeinde einem Menschen den Himmel verschliessen, wie wollen wir aber denselbigen darnach wieder auffschliessen?

Simson. Unser Catechismus sagt, wan wir ihn wiederumb ig unsere Kirchen auffnehmen, so werde ihm der Himmel wieder auffgeschlossen.

Hiob. Wan ihm der Himmel wieder soll auffgeschlossen werden, müssen ihm dan nicht seine Sünden vergeben werden?

Simson. Freylich, dan durch die Vergebung der Sünden wird ihm der Himmel aufgeschlossen, und sonst nicht.

Hiob. Wer kan aber das, wer kan ihm seine Sünden vergeben?

Simson. Nach unserer Lehr kein Mensch, sondern Gott allein.

Hiob.

Hiob. So kan ihm dan auch kein Mensch den Himmel auffschliessen / und folglich ist unsere so genannte Christliche Buß-Zucht ein Schlüssel zum Himmel / wie die Predig des Evangeliums / das ist / keiner. Zu dem / Simson / kanst dan du nicht auch einem Glaubigen die Vergebung der Sünden verkündigen?

Simson. Nein.

Hiob. Warumb nicht?

Simson. Ich hab keinen Gewalt darzu.

Hiob. Du kanst ja reden.

Simson. Das wohl / aber mit dem Reden ist es nicht außgemacht.

Hiob. Ist es dan nicht wahr / daß einem Glaubigen die Sünden umb Christi willen vergeben seynd?

Simson. Nach unserer Lehr ist es freylich wahr.

Hiob. Wan du dan dieses zu einem sagest / es seyen ihm die Sünden umb Christi willen vergeben / wann und so oft er die Verheiffung des Evangeliums mit wahrem Glauben annimbt / so redest du ja nach unserer Lehr die Wahrheit?

Simson. Das ist gewiß nach unserer Lehr.

Hiob. Was thut dan unser Prediger mehr / wann er denen Glaubigen die Vergebung ihrer Sünden verkündiget / als daß er die Wahrheit nach unserer Lehr redet?

Simson. Ich weiß zum wenigsten nicht / was er mehr thut ; dan vergeben kan er ihm die Sünden selbst nicht.

Hiob. Ob dan du / oder einer von unsern Predigern einem Glaubigen die Vergebung der Sünden

verkündiget, ist alles eins, und thut einer so viel als der andere.

Simson. Auff diese Weis.

Hiob. Was massen sich dan unsere Prediger die so genante Himmels-Schlüssel an, als wan sie ihnen vertrauet wären, und sie dieselbe allein gebrauchen könnten, indem ein jeder auß uns, ja ein jedes altes Weib eben das thun kan, was sie, und folglich eben so viel Recht zu denen vermeinten Schlüsselen hat, als sie?

Simson. Wir mögens halt angreifen, wie wir wollen, so thut unser Sach kein gut.

Hiob. Auß diesem allem, was wir von denen Schlüsseln gehandelt, mache ich folgende Schluss-Rede: Christus hat die Schlüssel des Himmels Reichs Petro, denen Apostelen und ihren Nachkömmlingen in seiner wahren Christliche Kirchen hinterlassen, wie auß Matth. 16. 19. Matth. 18. 18. Joan. 20. 22. 23. klar ist. Nun aber wir Reformirte in unserer Kirche haben dieselbige nicht, wie wir auß unserm Discurs und unsern eygenen Glaubens-Gründen überwiesen, bekennen müssen; Jetzt mache du den Schluss darauf.

Simson. So ist dan unsere Gemeinde die wahre Kirch Christi nicht. Das muß ich darauf schliessen, und sonst anderst nichts.

Hiob. Und hiermit wollen wir auch unseren heutigen Discurs schliessen Simson; es geht schon spahrt auff den Abend hinein.

Simson. Was ist daran gelegen, wir wollen ein weil fortfahren, ich vergesse wahrhafftig Essen und Trincken darben, und lehrne solche Sachen, die ich mir die Täge meines Lebens von unserem

Cater

Catechismo, und von unserer Religion nicht hätte eingebildet.

Hiob. Ein andersmahl Simson, ich hab mich ohne dem länger auffgehalten, als ich mir vorgezohmen hatte.

Simson. Was eylest du dan also Hiob?

Hiob. Ich habe zu thun.

Simson. Was hastu dan so Nothwendiges?

Hiob. Es hat mir ein guter Freund versprochen mich diesen Abend zu besuchen, welcher auch nicht wenig Serupel an unserm Catechismo hat, diese muß ich ihm benehmen, sonst stehet er in Gefahr gar Catholisch zu werden.

Simson. Wan du ihm dieselbe also benimbst, als wie wir, so wird er bald in der That Catholisch seyn.

Hiob. Meinst du, Simson?

Simson. Ich nehme es schier von mir ab.

Hiob. Klaube du ein weil die Tröstlein zusammen, welche in diesem zweyten Theil unseres Catechismi, von des Menschen Erlösung enthalten seynd, und divertire dich darmit: gebe auch fleißig acht auff unsere zwey Himmels-Schlüssel, daß du keinen darvon verlierest.

Simson. Daß mir die Tröstlein, und die Himmels-schlüssel nichts thun. Wan es mit dem dritten Theil unsers Catechismi von der Danckbahrkeit nicht besser stehet, als mit denen zwey Ersten, so halte ich nichts auff unsere ganze Religion.

Hiob. Wilstu mir auf morgen die Ehr geben, und mit mir zu Mittag essen, so wirst du mir ein lieber Gast seyn; alsdan können wir den Discurs von der Danckbahrkeit fortsetzen, damit du je eher

je besser völlig von unserm Heidelberger Catechismo informirt werdest.

Sim/on. Wan du also befihlst/so will ich mich auf Morgen einstellen ; aber das vorbehalten/ daß du dir meinerwegen keine Unkosten machest.

Hiob. Mein Sim/on/ im geringsten nicht/ du must mit mir vor lieb nehmen / wie ichs hab. Ich hab mich auf Nichts vorgesehen.

Simson. So seye es dan / ich will Morgen/ wills G/ott / bey dir seyn.

Viertes Gespräch.

Zwischen denen vorigen zweyen Re-
formirten /

Über

Den dritten Theil des Heidelberger
Catechismi.

Von der Danckbarkeit.

Hiob. Willkommen Simson/woher so frühes

Simson. Nehme mir nicht übel / Hiob / ich hab nicht ruhen können / bis ich wiederumb bey dir ware. Ich hab heut Nacht einen wunderli-
chen Traum gehabt / den muß ich dir gleich erzeh-
len.

Hiob. Was hat dir dan Guts getraumt?

Simson. Es hat mir getraumt / ich seye in einer unfruchtbahren / durren / sandigten Wüsten zwischen hohen Felsen Bergen gewesen / in der größten Hitz lang herum geirret/ohne ein End derselbigen / oder einen Ausgang zu finden ; da ich nun vor Hitz und Durst schier verschmachtet/ mich
ein